

## Inhaltsübersicht

Vorwort zu Band III und IV . . . . . S. XI

Siebentes Buch: Das deutsche Volk und die deutschen Staaten  
1859–1866 . . . . . S. 1

Erstes Kapitel: Umriss der politischen Geisteshaltung  
des deutschen Volkes nach Villafranca . . . . . S. 3

Nachzittern der Erregung, Gegensätze im deutschen Lebensproblem, allmähliche Klärung und Verhärtung der Fronten S. 3. — Das liberale Bürgertum. Kleindeutschtum und Großdeutschtum S. 7. — Der politische Katholizismus, der großdeutsche Liberalismus, die großdeutsche Demokratie, Heinrich von Gagern S. 9. — Die Gegenströmungen in der Geschichtsschreibung und historischen Publizistik S. 14. — Die tragenden Schichten des Groß- und Kleindeutschtums S. 16. — Die Gründung des Nationalvereins und die Süddeutschen S. 16. — Das Judentum und die deutsche Nationalbewegung. Das Proletariat und die Klassenkampfideologie, Marr und Lassalle S. 20. — Der letzte Anlauf zu deutscher Geistesreinigung: das Schillerfest S. 23.

Zweites Kapitel: Die Neue Ara Preußens. Der Konflikt . . . . . S. 26

Der preussische Liberalismus und die Halbheit der „Neuen Ara“. Die alten Mächte im Staat. Der Prinzregent S. 26. — Die Frage der Heeresreform. Roon und Manteuffel. Der wachsende Konflikt, „Königsheer“ oder „Parlamentsheer“ S. 28. — Der Linksliberalismus, die altliberalen Gothaer, die Fortschrittspartei. Das Ende der „Neuen Ara“ S. 32. — Die Altkonservativen, der jungkonservative Realismus und sein Arbeiterprogramm. Lassalle. Die „katholische Fraktion“ S. 34. — Die Pläne der Militärpartei. Die Königskrönung S. 37. — Roon, die preussischen Parteien und die deutsche Einheitsfrage, die Selbstausschaltung des Liberalismus S. 38. — Otto von Bismarcks Weg zur Macht und seine anfängliche innenpolitische Haltung. Übergang zum schärfsten Kampf S. 41. — Bismarcks Stützen. Königin Augusta, der Kronprinz und die Kronprinzessin S. 45. — Bismarck und der Gründer des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins. Der soziale Sinn des Ministers. Das verfassungswidrige Regiment bis zum Tage von Königgrätz S. 48.

Drittes Kapitel: Von den Führern und Gehilfen der  
deutschen Politik Preußens. Bismarck . . . . . S. 51

Prinzregent und König Wilhelm S. 51. — Alexander Freiherr von Schleinitz S. 55. — Graf Albrecht von Bernstorff S. 57. — Otto von Bismarcks preussisch-deutscher Machtwille in der Petersburger und Pariser Zeit, das Wesens- und Denkbild des Ministerpräsidenten S. 59. — Hermann von Thile, Gustav von Usedom, Rudolf von Emden, Karl Friedrich von Savigny, Karl Freiherr von Werther S. 71.

## Viertes Kapitel: Der Verfassungsstaat Osterreich. Die Sistierung . . . . . S. 78

Die österreichische Problematik nach Magenta und Solferino S. 78. — Mislage und Misstimmung. Das deutsche Wien. Das Wiener Judentum. Die Arbeiterschaft S. 79. — Zentralismus oder Föderalismus, die ungarische Frage, die Nationalitäten in der Gesamtmonarchie S. 82. — Das monarchische Prinzip Franz Josefs, der „Verstärkte Reichsrat“, die ungarischen Altkonservativen und die Feudalen der Erbländer S. 84. — Das Oktoberdiplom 1860 und sein Fehlschlag S. 87. — Anton von Schmerlings Persönlichkeit, seine Staatsanschauung und sein Verhältnis zur österreichischen Reichs- und Staatsfrage und zum Kaiser S. 90. — Das Februarpatent 1861 und das Scheitern der Schmerlingschen Innenpolitik S. 98. — Franz Joseph und Franz Deak, die Parteien des Reichsrates, Schmerlings Sturz S. 104. — Belcredi, die Verfassungssistierung, die innere Problemlage vor Königgrätz S. 110.

## Fünftes Kapitel: Von den Führern und Gehilfen der deutschen Politik Osterreichs . . . . . S. 114

Kaiser Franz Joseph S. 114. — Der Reichsrat S. 118. — Schmerlings großösterreichisch-großdeutscher Wille S. 119. — Graf Bernhard Rechberg, Rechberg und Schmerling S. 121. — Alexander Graf Mensdorff-Pouilly S. 129. — Graf Moriz Esterházy S. 133. — Das „Triumvirat“ Otto von Meysenbug, Max von Sager und Ludwig von Viegelen S. 138. — Freiherr von Werner, Graf Ingelheim, Baron Handel S. 154. — Graf Aloys Károlyi, Aloys Freiherr von Kübeck, Gustav Graf Blome S. 157. — Nicht-offizielle Agenten S. 164.

## Sechstes Kapitel: Das dritte Deutschland . . . S. 167

Das Zahlenverhältnis der beiden Großmächte und der Mittel- und Kleinstaaten im Deutschen Bund S. 167. — Der Begriff „Mittelstaaten“, ihre raumpolitische Lage S. 168. — Partikularismus und Föderalismus S. 169. — Bayern: Stammeselemente, Raum S. 170. — Die Könige Ludwig I. und Maximilian II. S. 171. — Karl Freiherr von Schrenk, Ludwig Freiherr von der Pfordten S. 177. — König Ludwig II. S. 180. — Die Parteien Bayerns und die deutsche Frage S. 184. — Württemberg: Staat und Volk S. 185. — König Wilhelm I. S. 185. — Karl Freiherr von Hügel, König Karl I. und Königin Olga, Friedrich Freiherr von Warnbüler S. 191. — Die politische Volksgesinnung S. 194. — Baden: Staatsnatur und Bevölkerung, Großherzog Friedrich S. 195. — Franz Freiherr von Roggenbach S. 198. — Ludwig Freiherr von Edelsheim, die Parteien S. 201. — Königreich Sachsen: Raum- und militärische Lage, der oberfächsishe Stamm, die nationalpolitische Haltung S. 202. — König Johann S. 206. — Friedrich Ferdinand Freiherr von Neust S. 208. — Die thüringischen Kleinstaaten S. 215. — Herzog Ernst von Coburg-Gotha S. 219. — Großherzog Karl Alexander von Weimar, Bernhard von Wagdorf S. 220. — Die norddeutschen Kleinstaatensünder S. 222. — Großherzogtum Hessen: Land und Leute S. 222. — Großherzog Ludwig III., Prinz Alexander S. 222. — Reinhard Freiherr Dalwigk zu Lichtensfels S. 224. — Kurfürstentum Hessen: Raumlage und Bevölkerung. Konrad Abée, Karl von Dehn-Rotfeller, die preussischen Einflüsse S. 229. — Der letzte Kurfürst Friedrich Wilhelm I. S. 233. — Die politische Zerklüftung des Landes S. 234. — Herzogtum Nassau S. 238. — Großherzogtum Luxemburg und Herzogtum Limburg S. 240. — Königreich Hannover: Raum und Volk S. 241. — König Georg V. S. 244. — Wilhelm Friedrich von Borries, Adolf Graf Platen, Karl Vermuth, Gustav Zimmermann, Oskar Mebing S. 246. — Preußens militärische Machtstellung, Hannovers Meerlage und Preußens Nordseepolitik S. 248. — Das Vordringen der kleindeutschen Richtung im Königreich, Bennigsen und Miquel S. 251. — Braunschweig: Herzog Wilhelm S. 253. — Oldenburg: Großherzog Peter

S. 255. — Die drei Hansestädte S. 257. — Mecklenburg S. 258. — Unwerte und Werte der deutschen Mittel- und Kleinstaaten in heutiger großdeutscher Sicht S. 260.

**Siebentes Kapitel: Kampf um die öffentliche Meinung . . . . . S. 263**

Die Presse als politisches Wirkungsmittel Österreichs und Preußens S. 263. — Die amtlichen Pressestellen und die Pressepolitik Österreichs S. 264, der Mittelstaaten S. 268, die Augsburger Allgemeine Zeitung S. 269. — Die Berliner amtliche Presseleitung, Bismarck und die Presse S. 271.

**Achtes Buch: Der Gang der Ereignisse von Villafranca bis zum Ausklang des Frankfurter Fürstentages . . . . . S. 277**

**Erstes Kapitel: Der deutsche Dualismus nach Villafranca. Die Würzburger . . . . . S. 279**

Die Anklage Franz Josephs gegen Preußen, die Verbitterung der Monarchen S. 279. — Das Versanden des Streites ohne Ausgleich S. 280. — Abkommen Österreichs und Preußens über Besprechung wichtiger Bundesanträge S. 281. — Verstärkte Gegenwehr Österreichs und der Mittelstaaten gegen Preußen und den Nationalverein, die kompromisshafte Haltung der preussischen Regierung, der Vorstoß Rechbergs gegen den Herzog von Coburg, die zwiespältige Taktik Schleinitz' S. 282. — Aufruf an Österreich zur Bundesreform, Österreichs Vorschieben der Mittelstaaten S. 284. — Deutscher Versuch, den Bund gegen die Einheitsbewegung zu mobilisieren. Sein Bemühen um eine dauernde Organisation des dritten Deutschland, der Münchener Block. Der erregende kurhessische Streit S. 285. — Die Würzburger Beschlüsse, die Brüchigkeit des Sonderbundes, die Anträge in Frankfurt, ihr geringer nationaler Wert S. 289.

**Zweites Kapitel: Das Werden italienischer Einheit und die Frage deutscher Bündnisse . . . . . S. 292**

Das mittelstaatliche Hilfeangebot in Wien, Defensvangebot in Berlin Januar 1860 S. 292. — Die Ereignisse in Italien seit Villafranca, die Züricher Friedensverhandlungen, Österreichs Wendung zu Preußen S. 293. — Schleinitz' Schwanken. Rußland und Österreich, Preußens Vermittlung, das Scheitern des Kongressplanes und des Vertrauens Österreichs zu Napoleon S. 295. — Venetien das Motiv des Bündnisantrages an Preußen, Schleinitz' Neutralitätspolitik, Rußlands Zurückhaltung, Rechbergs politische Rechenfehler S. 298. — Das Steigen der Allianzmöglichkeit durch die Annerion Savoyens und Nizzas, das Mißlingen wegen Italiens S. 301. — Die deutschen Gründe des Scheiterns der Allianzwerbung. Das Versagen Österreichs gegenüber den preussischen Bedürfnissen und Wünschen S. 303. — Gegensätze: Kurhessen, Schleswig-Holstein, die Befestigung der deutschen Nord- und Ostseeküsten, die Frage der Reform der Bundeskriegsverfassung S. 304. — Der Zwischenfall Worries, Berufung der Nationalvereinsversammlung nach Frankfurt, neue deutsche Innenkrise, Deutscher Antrag einer Allianz mit den Mittelstaaten an Österreich, die innere Spaltung der „Würzburger“ S. 310.

**Drittes Kapitel: Baden-Baden und Teplitz . . . . . S. 313**

Napoleons Kombinationen S. 313. — Gedanke und Zustandekommen der Zusammenkunft mit dem Prinzregenten S. 314. — Der Fürstentkongreß ohne Österreich in Baden-Baden, 16. bis 18. September 1860 S. 316. — Das Fehlen der inneren deutschen Geschlossenheit S. 317. — Mißtöne. Die Militärbesprechungen der Würzburger S. 318. — Neigung zu einer Übereinkunft Preußens und Österreichs in den europäischen Problemen S. 320. —

Verständigung Berlins und Wiens in Einzelfragen, Vermittlung der Zusammenkunft Franz Josephs und Wilhelms. Verschiedenheit der Ziele Osterreichs und Preußens, der „Ubrerrumpelungsversuch“ Schleinitz' S. 321. — Biegelebens Programm S. 324. — Die Teplitzer Entree vom 25. und 26. Juli 1860, das Einvernehmen in den europäischen Problemen, der mangelnde Einklang betrefis der „Gegenleistungen“ Osterreichs an Preußen S. 324. — Ubrerwiegender Erfolg Osterreichs, „Ungeelöstheit der deutschen Lebensfragen in den „glückverheißenden Tagen von Teplitz“ S. 326.

## Viertes Kapitel: Die Berliner Militärverhandlungen und der Bündnisentwurf Preußens. . . . S. 329

Die Stellung der anderen Mächte zur Teplitzer Einigung S. 329. — Die Revolution bedroht Europa. Rechbergs Appell an Preußen S. 330. — Schleinitz' hinhaltende Politik, die stürmische Einigung Italiens S. 331. — Die Warschauer Besprechungen Oktober 1860 S. 333. — Osterreich zum Stillhalten gezwungen. Seine Finanzlage S. 335. — Verjögierung der in Teplitz vereinbarten Militärberatungen durch Preußen, der Widerspruch des österreicherischen Interesses und des preußischen Programms des deutschen Dualismus und der norddeutschen Hegemonie S. 336. — Das Mainzer verschanzte Lager. Zwiespalt Volkss und Schleinitz', das verfehlte Verfahren des Ministers S. 339. — Die Verhandlungen vom 9. Januar 1861 an, Schleinitz' Antrag eines Defensivbündnisses, Uneinheitslichkeit der preußischen Staatsführung, Schleinitz und das „Königreich Italien“, seine Verschleppungstaktik in der Allianzfrage, die wachsende Verschärfung des Schleinitz'schen Programms S. 341. — Das Bündnisprojekt vom 31. März 1861 und sein Einbruch in Wien, die Ablehnung, der Abbruch der Verhandlungen S. 349. — Neue Verbitterung, lose Fühlung in europäischen Fragen S. 351. — Wiederaufleben der Gegensätze im Deutschen Bund, Osterreichs Rückschwengung zu den Mittelstaaten: Nationalverein, Kurhessen, Bundeskriegsverfassung S. 353. — Das wahre Ergebnis von Teplitz, König Wilhelm nähert sich dem Gedanken der Ausschließung Osterreichs aus Deutschland und der italienischen Einheit sowie der Freundschaft mit Frankreich, Wilhelms Besuch in Compiègne Oktober 1861, die Krönung in Königsberg S. 360. — Schleinitz' Rücktritt, Bernstorffs politische Willensrichtung im italienischen und im deutschen Problem S. 363.

## Fünftes Kapitel: Der Reformplan Beusts, Bernstorffs Unionsvorschlag und die identischen Noten. . S. 366

Beusts vorbereitende Schritte. David Hansemanns Projekt. Beusts Reformentwurf S. 366. — Die Aufnahme bei Osterreich, den Mittelstaaten und Preußen S. 370. — Roggenbachs Bundesreformplan und Biegeleben S. 372. — Bernstorffs Unionsidee Dezember 1861 S. 374. — Ablehnung und Gegenwehr, das vertrauliche Münchener Protokoll, der Gedanke des großdeutschen Sonderbundes S. 375. — Die Sendung Blomes und die Entstehung der „identischen Noten“ S. 378. — Die Übergabe in Berlin, der Krieg der Noten und der Presse, das preußische Abgeordnetenhaus, die Erwiderung der Mittelstaaten auf Bernstorffs Replik, die Erhöhung des Streitens Wiens und Berlins S. 381. — Beginn des stillen Ringens auf dem europäischen und deutschen Feld S. 383.

## Sechstes Kapitel: Bernstorffs Kampf um den Zollverein. Die Anerkennung Italiens durch Preußen. . S. 385

Die Gegenzüge Bernstorffs gegen die österreicherisch-mittelstaatliche „Rechtsverwahrung“. Der wirtschaftliche Entscheidungskampf um Deutschland S. 385. — Der preußisch-französische Handelsvertrag vom März 1862 S. 388. — Bernstorffs Entschluß zur Anerkennung des Königreiches Italien, sein Rückzug S. 388. — Preußens Verletzung des zollpolitischen Versprechens von 1853 S. 389. — Osterreichs Wille, die Genehmigung des Vertrages durch den Zollverein zu verhindern, seine Bereiterklärung zur Zolleinigung April 1862 und die Stellung der Mittelstaaten S. 389. — Der österreicherische Zolleinigungsantrag vom 10. Juli 1862, die Kampfanzeige an das wirtschaftliche Kleindeutschland S. 392. —

Die Anerkennung Italiens durch Rußland und Preußen S. 394. — Österreichs Erbitterung S. 396. — Der Kampf um den Zollverein als Lebensfrage Preußens S. 397. — Unschäre Stellung der Mittelstaaten, der Münchener deutsche Handelstag Oktober 1862 S. 398. — Geringe Möglichkeiten des Kaiserstaates S. 399.

## Siebentes Kapitel: Bernstorffs Kampf für sein politisches deutsches Programm. Das erste österreichische Bundesreformprojekt . . . . . S. 400

Militärkonventionen, Nordseepolitik S. 400. — Schleswig-Holstein, Kurhessen S. 402. — „Organische Bundeseinrichtungen“ und „Gemeinnützige Anordnungen“ S. 408. — Die Bemühungen des Bundes um gesamtdeutsche Gesetzgebung S. 409. — Die Frage des Bundesgerichtes S. 411. — Die Entstehung des österreichischen „Delegiertenprojekts“. Biegeleben, Fröbel, Nechbergs Pessimismus und Bayerns Einwände, das Eingreifen des Hauses Thurn und Taxis (Dörnberg und Gruben), die Mahnungen aus dem mittelstaatlichen Lager, Österreichs Übergang zum Handeln S. 413. — Anknüpfung an die Kommissionen für Zivilprozeß- und Obligationenrecht, „Delegiertenversammlung ad hoc“ S. 421. — Hemmungen, die Rechtsbedenken, die erste Wiener Gesandtenbesprechung 7. Juli 1862, Störungen durch die „deutsche Vielföspigkeit“, die zweite Gesandtenkonferenz, der Antrag in Frankfurt S. 422. — Preußens Gegenerklärung, der Vierziger-Ausschuß und das „Vorparlament“, Revolutionsfurcht, das Frankfurter Schützenfest S. 425. — Der Nationalverein und die Gründung des großdeutschen Reformvereins S. 428. — Bernstorffs politisches Testament S. 432.

## Achtes Kapitel: Bismarck. Die erste deutsche Krisenperiode . . . . . S. 434

Bismarcks Ziele im Urteil der Zeitgenossen S. 434. — Seine Verpflichtung auf das Bernstorffsche deutsche Programm S. 436. — Sein eigener Weg: im Hinblick auf Frankreich (Italien) und England (Schleswig-Holstein) S. 437, in drei deutschen Problemen S. 440: Kurhessen S. 440, der französische Handelsvertrag und Österreichs Zollvereinsantrag S. 442, das österreichische Delegiertenprojekt S. 443. — Zwiespalt der Trias in den Fragen des Bundesgerichtes und der Delegiertenversammlung, Pfordtens Ausschußbericht, das preussische Sondervotum S. 444. — Bismarcks Hauptangriff auf Österreich. Nachgeben oder Krieg. Die Dezemberunterredungen mit Károlyi, Österreichs Verweisung nach dem Süden und Osten, die Forderung nach dem Begraben des Delegiertenantrages, Bismarcks fester Wille, die deutsche Frage durch Krieg oder friedlich dualistisch zu lösen. Ungunst der europäischen Lage. Bismarcks Wendung zum Frieden S. 447. — Franz Josephs Versöhnungsversuch durch die Sendung Friedrich Thuns. Bismarcks Friedensgeste, seine halben Wahrheiten und sein Ehrenwort. Thuns Rechtsgefühl im Delegiertenproblem, seine Anregung einer Besprechung Bismarcks und Nechbergs, das Scheitern der Vermittlung, Bismarcks Plan des deutschen Parlaments S. 452. — Die Mittel- und Kleinstaaten, Österreichs Niederlage in Frankfurt am 22. Januar 1863 S. 461. — Preßflehde. Europäische Zusammenarbeit? S. 464. — Wille zur Fortsetzung der Bundesreform S. 467.

## Neuntes Kapitel: Annäherung Österreichs und Preußens in europäischen Fragen, Trennung durch das deutsche Problem . . . . . S. 469

Die polnische Revolution als europäische Angelegenheit S. 469. — Die Alvensleben'sche Konvention S. 471. — Die politische Offensive Frankreichs und Englands gegen Preußen S. 473. — Nechbergs politischer Kurs, Bismarcks Ententeangebot, Österreichs Zurückhaltung, Napoleons große Werbung um den Kaiserstaat, die Ablehnung, die andauernde Verbitterung gegenüber Preußen S. 473. — Bismarck vereitelt die französische Protestaktion, England sucht die Führung gegen Rußland zu ergreifen. Bismarcks Mühen um Österreich S. 478. — Die europäische Kriegsgefahr wächst. Bismarcks Gegenmühen in

London und Wien, sein Garantiantrag an Osterreich, seine Politik der Isolierung Frankreichs, Rechbergs Politik der mittleren Linie, Napoleons Anschläge, Englands „Politik, nicht Humanität“ S. 481. — Bismarcks Vorschlag einer Offensiv- und Defensiventente an Osterreich. Eine neue „Heilige Allianz“? Der Antrag der Garantie Venetiens S. 485. — Das Abflauen der Krise, Ergebnisse S. 486. — Die Rückwirkung auf die Schleswig-Holsteinische Frage. Bismarck für engstes Einvernehmen mit Osterreich, mangelnder innerer Einklang, maßgebend Bismarcks Wille S. 487. — Passivität beider Mächte angesichts des Verzichtes Englands auf das Protektorat der Ionischen Inseln S. 492. — Trennende Kraft der deutschen Frage S. 493. — Fortgang des Streites um die großdeutsche Zollvereinigung. Osterreich im September 1863 bereits geschlagen S. 494.